

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

25. Jahrgang.

Nr. 112. Neuenbürg, Dienstag, den 17. Dezember 1867.

Der Enzthäler erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbjährlich im Bezirk 1 fl. 1 fr., auswärts 1 fl. 8 fr. inclusive Postzuschlags. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei den Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 fr. Anzeigen, welche je Tags zuvor spätestens 10 Uhr übergeben sind, finden Aufnahme.

Amtliches.

Revier Calmbach.

Solzverkauf.

Montag den 30. Dezember,

Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhaus in Calmbach aus den Staatswaldungen: Kriegswaldhalbe, Raßkittelsberg, Tiefe Grund, Oberes und Unteres Forstmeisters G'fäll, Lehenwaldhalbe, Efelkopf, Obere und Untere Eichhalbe, Stephanswaasen, Misples-

Grund, Mausthurm, Weissenfohl, Rothenfohl und Winkelskopf:

9 Eichen mit 130 C., 5 Buchen mit 110 C., 2 Birken mit 27 C., 2200 Stück Nadelholz Lang- und Klotzholz mit 89,555 C. und 69 Stück Nadelholzstangen über 4" stark, 25 Stück Floshacken, 8 Stück Laubholzstangen bis 10' lang ferner 10³/₄ Klafter Nadelholzprügel und 1³/₄ Klafter Reisprügel.

Neuenbürg den 13. Dezember 1867.

R. Forstamt.

Enz b a h n.

R. Eisenbahn-Hochbau-Amt Heilbronn.

Verdingung von Eisenbahn-Hochbauarbeiten.



Höherem Auftrage zu Folge sind die hiernach beschriebenen Arbeiten an dem Umbau eines von Privaten erkauften Gebäudes auf dem Bahnhof Wildbad im Submissionswege zu vergeben.

Es werden demgemäß die Accordsliebhaber eingeladen Plan und Ueberschlag auf dem Eisenbahn-Hochbau-Bureau in Wildbad einzusehen, und daselbst die mit Fähigkeits- und Vermögenszeugnissen belegten und mit der Aufschrift: „Angebot auf Hochbau-Arbeiten des Bahnhofs Wildbad“

versehener Offerte bis

Samstag den 21. Dezember d. J.,

Vormittags 11 Uhr

zur Submissions-Eröffnung, welcher sie beiwohnen können, abzugeben.

Es betragen die Arbeiten u. z.:

| | |
|----------------------------------|------------------|
| 1. Grab-Arbeit | 53 fl. 18 fr. |
| 2. Maurer- und Steinhauer-Arbeit | 1,955 fl. 20 fr. |
| 3. Gypfer-Arbeit | 441 fl. 56 fr. |
| 4. Zimmer-Arbeit | 1,834 fl. 15 fr. |
| 5. Schreiner-Arbeit | 921 fl. 40 fr. |
| 6. Glaser-Arbeit | 197 fl. 12 fr. |
| 7. Schlosser-Arbeit | 404 fl. 32 fr. |
| 8. Schmied-Arbeit | 50 fl. 8 fr. |
| 9. Flaschner-Arbeit | 160 fl. 24 fr. |
| 10. Anstrich-Arbeit | 300 fl. 24 fr. |
| 11. Hafner-Arbeit | 12 fl. 27 fr. |

Zusammen . . . 6,331 fl. 36 fr.

Heilbronn, den 11. Dezember 1867.

R. Eisenbahn-Hochbau-Amt.

Schurr.



Revieramt Calmbach.

Verkauf von Christbäumen.



Am Mittwoch den 18. d. Mts.,
Nachmittags 3 Uhr

werden in der Revieramtskanzlei hier
eine Parthie gehauener Christbäume
vom Eiberg verkauft.

Den 16. Dezember 1867.

R. Revieramt.

Neuenbürg.

Wiesen-Verpachtung.

Von den Stadtwiesen im breiten Thal werden
die Theile Nr. 7 von 1 M. 1 1/2 B. 32 A.,

" 8 " 1 " " " 28 "

" 10 " 1 " " " 28 "

am Samstag den 21. Dezember,

Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhaus dahier für 10 Jahre an den
Meistbietenden verpachtet.

Stadtschultheißenamt.

Wesinger.

Höfen.

Jagd-Verpachtung.

Die Gemeindejagd wird am

Samstag den 21. d. M.,

Vormittags 10 Uhr

auf hiesigem Rathhaus verpachtet werden.

Schultheiß Leo.

Höfen.

Liegenschafts-Verkauf.

Gottlieb Gertner, Tagelöhner verkauft am

Samstag den 21. d. M.,

Vormittags 9 Uhr

auf hiesigem Rathhaus seine sämtliche Liegen-
schaft bestehend in

1. einem neu erbauten 2stöckigen Wohnhaus
mitten im Ort,
2. ca. 1 Morgen Acker am Eiberg,
3. ca. 3/4 Morgen Wiesen in der Vermiß
auf Calmbacher Markung.

Schultheiß Leo.

Bernbach.

Jagd-Verpachtung.

Am Montag den 23. d. M.,

Nachmittags 2 Uhr

wird die hiesige Gemeindejagd auf dem Rathhaus
dahier wieder auf 3 Jahre verpachtet, wozu
die Liebhaber hiemit eingeladen werden.

Den 9. Dezember 1867.

Schultheißenamt.

Sieb.

Engelsbrand.

Früchte-Verkauf.

Donnerstag, den 19. d. M.,

Morgens 9 Uhr,

werden auf dem hiesigen Rathhaus circa

11 Sch. Roggen, und

22 Sch. Haber

gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich
verkauft.

Den 13. Dez. 1867.

Schultheiß Schrotz.

Waldbrennaach.

Aus hiesigen Gemeindevaldungen kommen
am nächsten

Freitag den 20. d. Mts.,

Nachmittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf:

2300 Stück Hopfenstangen.

Es wird bemerkt, daß sämmtliche Stangen an
der Langenbrander Straße liegen und gut zum
Abführen sind. Wozu die Liebhaber höflichst
eingeladen werden.

Den 16. Dezember 1867.

Schultheiß Schef.

Privatnachrichten.

Neusaß.

200 fl. sind bei der hiesigen Gemeindepflege
gegen Sicherheit zum Ausleihen parat.
Gemeindepflege.

Neuenbürg.



Ein Portemonnaie
mit einigem Geld.
Der Eigenthümer
kann dasselbe innerhalb acht Tagen
im Gasthaus „zum Bären“ hier in
Empfang nehmen.

Neuenbürg.

300 fl. liegen gegen gesetzliche Sicherheit zum
Ausleihen parat. Wo? sagt die
Redaktion.

Langenbrand.

Die Klage über Saumligkeit im Bahnmachen
bei starkem Schneefall kommt nicht von mir, und
wahrscheinlich überhaupt nicht von Langenbrand
her, denn sie wäre übertrieben. Meinem Be-
dürfnis eines auskömmlichen Weges zu einem
Fzialgang sind an dem schneereichen Sonntag
die Schultheißenämter Langenbrand und Salm-
bach bereitwillig entgegengekommen.

Den 13. Dezember 1867.

Pf. Kösch.

Neuenbürg.

Zu vermietthen der mittlere Stock sammt
Zugehör bis Lichtmeß bei
Christian Schill,
zum Hirsch.

Lahrer Sinkender Bote 1868

stets vorrätzig bei

Jat. Mech in Neuenbürg,

G. Anodel

G. Schobert in Wildbad.

Neuenbürg.

Mein vollständig sortirtes Lager in

Herrenkleidern

darunter insbesondere elegante Ueberzieher, er-
laube mir in empfehlende Erinnerung zu bringen.
Schneidermstr. Christian Knöller.

Neuenbürg.

Taschen-Notizbücher

in verschiedenen Sorten, weiß und linirt,
empfiehlt

Jat. Mech.

Neuenbürg.

Das

Kleiderlager von Blum aus Gengenbach

empfehlte auf bevorstehende Weihnachten eine neue Sendung **eleganter Herren-Anzüge** von 18 — 25 fl. nebst einer Auswahl **Ueberzieher** von 15 — 25 fl., **Havelocks** von 16 — 24 fl.

Auch bringe in Erinnerung eine Auswahl von Damen-Jacken, Mäntel, Pelzkappen, Reisetaschen, Chales und Schlafröcke.

Der Verkauf von Damenjacken und Mänteln dauert bloß über den nächsten Sonntag.

Auch werden Kleider nach Maßangabe schnellstens angefertigt. Bitte um geneigten Zuspruch.

Lager im Gasthaus „zum Bären.“

Neuenbürg.

Weißer Brust-Syrup

vorzügliche Qualität

empfehle den Brustleidenden zu geneigter Abnahme höflichst,

die $\frac{1}{2}$ Flasche zu 54 Kr.

Atteste über die vortreffliche Wirkung dieses Syrups können bei mir eingesehen werden.

Chr. Aug. Bohnenberger,
Kaufmann.

Ueber den Werth kaufmännischer Anzeigen.

Horace Greeley sagt in seiner Schrift über Anzeigen: Für den Kaufmann, Kleinhändler, Fabrikanten, Handwerker oder Geschäftsmann, der gewiß ist, daß er Bestellungen oder Aufträge zu Jedermanns Zufriedenheit auszuführen vermag, sind Bekanntmachungen seiner Leistungen und Versprechungen ein Gegenstand von größter Bedeutung. Will ein Solcher seine Geschäftsbeziehungen in einem gewissen Bezirke ausdehnen, so muß er wirksame Mittel ergreifen, um jeder Familie in diesem Bezirke wissen zu lassen, was er anzubieten hat, und zu welchen Bedingungen und Preisen. Es ist eine Thorheit, von den Kosten zu reden, denn ebenso gut könnte man etwas gegen die Ausgabe für die Mittel sagen, durch welche man Waaren vor schlechtem Wetter und vor Dieben schützt, oder gegen die Kosten der Versendung etc. Alle anderen Geschäftsunkosten sind ohne sich rechtfertigende Beweggründe unnütz angewendet, wenn jene wesentliche Grundlage des Geschäfts — die Kundmachung — vernachlässigt oder schlecht besorgt wird. Nur schlechte Geschäftsleute haben keine besondere Neigung für die Zeitungen, begreifen auch nicht die bedeutende Macht der Presse in der jetzigen Zeit und den großen Kreis, in dem sie Nachrichten zu verbreiten im Stande ist. Man kann mit Bestimmtheit annehmen, daß eine Bekanntmachung oder Anzeige in einem Blatte gegenwärtig mindestens zehn Mal so viel Personen zu Gesicht kommt, als vor 30 Jahren. Es hält nicht schwer, eine Anzeige so einzurücken zu lassen, daß sie binnen zwei Tagen wenigstens 50,000 Personen in die Augen fallen muß oder bei Eindrückung in einem Duzend Zeitungen in die Augen von einer halben Million Menschen kommt. Wenn es ausführbar ist, eine solche Kundmachung mit einem Aufwande von ein Paar Thalern zu bewirken, und wenn es nur zu wahr ist, daß sich schon sehr Viele dieses Mittels erfolgreich bedienen, wie können denn Solche, die nichts davon wissen wollen, mit einem neuen Geschäft gegen alte, eingewurzelte Geschäfte mit Erfolg ankämpfen? Ein älteres Geschäft darf sich allenfalls schmeicheln, so lange zu bestehen, bis die alten Kunden gestorben oder verdorben sind; ein neues Geschäft besitzt aber noch gar keine Kunden, von denen es zehren könnte. Dasselbe muß daher daran denken, die in der Zeit liegenden Vortheile sich anzueignen. Den Vortheil der billigen Inserate zu verschmähen ist gerade so, als wollte man darauf verzichten, auf Eisenbahnen zu fahren oder durch den elektrischen Telegraphen zu korrespondiren.

Um dem Bedürfnisse der Neuzeit zu entsprechen, mit geringem Kostenaufwande und unbedeutender Mäh-

waltung, Anzeigen nicht nur in Blättern des Heimathlandes, sondern auch in denen des Auslandes zu veröffentlichen, sind nach und nach Institute entstanden, die es sich zur Aufgabe stellen, dem inserirenden Publikum diese Mühe zu erleichtern und die Insertionskosten zu vermindern. Es sind dieses die sogenannten Annoncen-Bureaux, die sich, je nach Ausdehnung ihres Geschäftskreises, mit den verschiedenen Zeitungen der civilisirten Welt in Verbindung gesetzt haben und dem Publikum zu Originalpreisen, ohne Portokosten und sonstige Spesen, Anzeigen in den gewünschten Zeitungen vermitteln. Es stellen sich dadurch für das Publikum folgende Vortheile heraus: 1) Daß der Insertent keine Portokosten und sonstige Spesen zu tragen hat; 2) daß er nicht mehr bezahlt als in den diversen Zeitungs-Bureaux, denen der Auftrag zu Theil werden soll; 3) daß er sich mit dem Annoncen-Bureau in einer Summe abfinden kann, während ohne dessen Vermittlung an jede einzelne Zeitung besonders geschrieben und der kleine unbedeutende Betrag mit ihr besonders verrechnet werden muß; 4) daß er diesen Annoncen-Bureaux nur ein einziges Manuscript zur Effectuirung selbst der umfangreichsten Aufträge einzureichen braucht; 5) daß er bei großen Aufträgen einen der Totalsumme entsprechenden Rabatt genießt. — Zu den bedeutendsten Etablissements, die sich ausschließlich mit der Vermittlung von Zeitungs-Annoncen befassen, gehört unstreitig die Agence Havas, das Bureau der Herren Cassite Bullier und Comp. in Paris und das vielverzweigte Haus der Herren Haafenstein und Vogler, die in den Hauptstädten Deutschlands ihre Bureaux errichtet und vor einigen Jahren auch in der Schweiz (zu Basel) ein Geschäft gegründet haben. Die unermüdete Thätigkeit, mit welcher diese Herren dem Publikum die Publikationen zu erleichtern trachten, verdient alle Anerkennung und wird von den meisten Zeitungen gebührend unterstützt. Da diese Geschäftsbranche noch wenig bekannt ist, so haben wir es für angemessen erachtet, die Aufmerksamkeit des Publikums auf diese nützlichen, den Fortschritten der Neuzeit entsprechenden Institute zu lenken. (F. J.)

Kronik.

Deutschland.

Pforzheim, 11. Dez. Wir haben heute leider zwei bedauerliche Unglücksfälle zu berichten. In Folge stattgehabten Streites wurde



gestern Abend in der Au auf offener Straße ein verheiratheter Mann, D. B. aus Weissenstein, mit einem Messer derart verwundet, daß derselbe eine Stunde darauf seinen Geist aufgab. — Der andere Fall ereignete sich im sogenannten Eisinger Gäßchen, woselbst ebenfalls ein verheiratheter Mann, K. aus Eisingen, mittelst eines Messers so verletzt wurde, daß kurze Zeit darauf der Tod erfolgte. Die Thäter, der eine von Eisingen, der andere von Weissenstein, wurden sogleich verhaftet.

Württemberg.

* Neuenbürg, 14. Dez. Vermöge höchster Entschliebung Seiner Königlichen Majestät vom 28. v. Mts. ist dem Schultheißen Beutter in Herrenalb in Anerkennung seiner musterhaften und erfolgreichen Amtsführung die goldene Civilverdienstmedaille in Gnaden verliehen worden. Dieselbe wurde gestern in Anwesenheit der bürgerlichen Collegien, des Ortsgeistlichen und einzelner Gemeinde-Angehörigen übergeben. Der Oberamtmann hob hierbei die Verdienste des Schultheißen Beutter hervor, insbesondere die unter seiner Amtsführung geschehenen Wiesenverbesserungen, welchen höhern Orts eine große Bedeutung zuerkannt werde und die in der That Jedem als ein wichtiger landwirthschaftlicher Fortschritt erscheinen müssen. Ferner wurde seiner sonstigen Verdienste um die Gemeinde und den Gemeindefahndienst gedacht. Schultheiß Beutter dankte für sich und Obmann Seuffer im Namen der Bürgerchaft. Am Nachmittag fand sich eine zahlreiche Gesellschaft zu gemeinschaftlichem Mittagessen in dem Gasthof zur Sonne ein. Die fehrliche Stimmung bekundeten die vielen Toaste, welche dort ausgebracht wurden und von denen folgende hier erwähnt sein mögen: Von dem Arzt der Kaltwasserheilanstalt Kleinerz auf Seine Majestät dem König, welchem man das Fest verdanke, von Oberamtmann Luz auf den jungen Jubilar, von welchem Alle wünschen, daß er in Herrenalb alt an Dienstjahren werden möge; von Pfarrer Kühle auf die Gemeinde und die bürgerlichen Collegien, welchen auch ein Theil des Verdienstes gebühre.

Miszellen.

Bäcker oder Becker.

Nach einer wahren Begebenheit erzählt.

Im Hause des Rentiers Lasmann war eine fröhliche Gesellschaft versammelt, um den Sylvesterabend zu feiern. So oft der alte Herr nur konnte, sah er die Seinigen, Verwandte und Freunde bei solch feierlichen Gelegenheiten gern bei sich. Er selbst war trotz der Jahre immer heiter und gut gelaunt, auch kannte er kein größeres Vergnügen, als sich mit einem Kreise froher und guter Menschen zu umgeben. Nach seiner Behauptung verjüngte er sich selbst durch den Umgang mit der Jugend, deren laute Lust ihn durchaus nicht störte, sondern stets belebte. So sah er auch heute in dem gestickten Lehnstuhl, ein Geschenk seiner Schwiegerochter, und überschaute mit vergnügten Blicken die lieben Gäste, die sich auf sein Gebot hier eingefunden hatten. Auf dem Tische stand die dampfende Bowle, deren Duft die Gemüthlichkeit

der ganzen Umgebung nur vermehren half. Das Schenkamt verwaltete ein liebliches Mädchen, das mit angeborner Grazie die leeren Gläser füllte. Fräulein Anna hatte stets viel zu thun, denn die anwesenden Herren beeilten sich stets von Neuem, aus ihren Händen den würzigen Trank zu empfangen. Der heitre Wirth schaute überdies mit hellen Augen umher und sorgte, daß keiner seiner Gäste im Rückstand blieb. Auch die Wangen der anwesenden Damen begannen sich zu röthen, die schönen Augen funkelten und manch heittrer Scherz entschlüpfte ihren Lippen. Noch hatte die bedeutsame Stunde nicht geschlagen, das neue Jahr war noch nicht angebrochen. Von Zeit zu Zeit sah Einer oder der Andere in der Gesellschaft auf die Uhr und zählte ungeduldig die Minuten bis zur Mitternacht. Endlich schlug es Zwölf; langsam und feierlich verhallten die Töne der alten Stuhuh, welche ein Erbstück der Familie war und die schon manches neue Jahr mit ihrem Schlage eingeläutet hatte. Der alte Herr erhob sich von seinem Lehnstuhl, lästete das schwarze Käppchen, welches er gewöhnlich trug und begrüßte mit kurzen, aber inhaltsreichen Worten das neue Jahr. Auf einige Augenblicke erhielt dadurch das heitere Familienfest eine ernstere Weihe und wurde zu einem stillen Gottesdienst. Der würdige Greis mit seinem Silberhaupt sah in der That wie ein Priester aus, der den Segen des Herrn auf die Seinigen niedersiebt.

(Fortsetzung folgt.)

— (Ein preisgekrönter Strumpf.) Auf eine im Sommer d. J. ausgeschriebene Preis-Konkurrenz weiblicher Handarbeiten erhielt die Bazar-Redaktion in Berlin unter mehr als zweitausend eleganten und künstlichen Arbeiten aller Art auch einen — gestopften Strumpf und war durch denselben so befriedigt, daß sie der Einsenderin einen Preis von 10 Thalern zuerkannte. Diese Einsenderin aber war die eifährige Tochter eines ländlichen Tagarbeiters in den Rüdesdorfer Kaltbergen. Die Lehrerin der dort bestehenden öffentlichen Handarbeits-Schule hatte die Arbeit des fleißigen Kindes nach Berlin gesandt.

— Holzpolitur ohne Schellack. Diese Politur besteht aus:

- 1/2 Quart guten Weingeist,
- 1/2 Unze Gummitack und
- 1/2 Unze Sandarac.

Dieses Gemisch wird erhitzt und fleißig umgerührt, bis sich der Lack und der Sandarac aufgelöst haben. Man macht nun eine Rolle von Tuchleisten (Schrot) legt etwas von der Politur darauf und bedeckt dieses mit weicher Leinwand, die mit kalt gepreßtem Leinöl angefeuchtet worden ist. Dann reibt man das zu polirende Holz in kreisförmiger Richtung und setzt dieses so lange fort, bis die Poren des Holzes hinlänglich ausgefüllt sind. Endlich nimmt man etwas Weingeist und Politur und reibt wie vorher, worauf der schönste Glanz hervortritt. Wasser auf polirtes Holz gebracht, erzeugt keine Flecke.

Goldkurs der Württ. Staatskassen-Verwaltung.

| | |
|--------------------------------|-------------------------------|
| a) mit unveränderlichem Cours: | Rand-Dukaten 5 fl. 35 kr. |
| württ. Dukaten 5 fl. 45 kr. | Friedrichsd'or 9 fl. 57 kr. |
| b) mit veränderlichem Cours: | Pistolen 9 fl. 45 kr. |
| | 20-Frankenstücke 9 fl. 28 kr. |
| | Stuttgart, 1. Dezbr. 1867. |

Redaktion, Druck und Verlag von Jak. Neeh in Neuenbürg.

Hiezu eine Beilage.

